

## **Beginn der deutsch-französischen Partnerschaft Heiligenrode – Brinkum – Stuhr**

Am 22. Januar 2019 erneuerten der französische Präsident Macron und die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel in Aachen den Freundschaftsvertrag, den 56 Jahre vorher der damalige Präsident de Gaulle und der damalige deutsche Bundeskanzler Adenauer im Elyséepalast unterzeichnet hatten. Ein halbes Jahr später, am 5. Juli 1963, war das Deutsch-Französische Jugendwerk gegründet worden.

Der Landkreis Grafschaft Hoya nahm bereits vier Jahre vorher, im Sommer 1959, erste Kontakte zu französischen Jugendlichen und Vertretern kommunaler Verwaltungen in der Sarthe auf: In den Sommerferien 1959 reiste der damalige Kreisjugendpfleger und Leiter der Jugendherberge Westermark bei Syke im Rahmen des Projekts „Versöhnung über den Gräbern“ mit 25 Jugendlichen nach Champagné und Saint Mars-la-Brière, zwei kleine Dörfer ca. 20 km östlich von Le Mans, um dort deutsche und französische Soldatengräber zu pflegen. Die deutsche Gruppe war in der Schule von Champagné untergebracht; sie wurde auch von den Bürgermeistern der beiden Orte empfangen. Es kam zu Begegnungen mit jungen Franzosen, sogar ein Fußballspiel wurde durchgeführt, und bei der Rückreise folgten drei Franzosen privaten Einladungen der deutschen Gruppe.

Im Jahr darauf fuhr erneut eine Gruppe zu den beiden Soldatenfriedhöfen. Diesmal waren sie in der Schule von Saint Mars-la-Brière untergebracht, die größer und besser ausgestattet war als die Schule im Nachbarort. Nicht nur die Bürgermeister, sondern auch zahlreiche Dorfbewohner betreuten die jungen Deutschen. Es ist überliefert, dass Wolfgang Harjes in einem Telegramm seinem Dienstherrn, dem Oberkreisdirektor Dr. Siebert-Meyer, die überaus herzliche Aufnahme mitteilte und anfragte, wie er sich gegenüber den Franzosen verhalten bzw. erkenntlich zeigen sollte. Per Telegramm teilte Dr. Siebert-Meyer ihm mit, dass er spontan einen Betrag in Höhe von 8.000 DM bereitgestellt hätte und eine Gruppe von 30 jungen Franzosen zu einem zweiwöchigen Aufenthalt im Landkreis Grafschaft Hoya einlud.

Auf dieser Basis bildete sich schon bald in Frankreich ein Comité und auf deutscher Seite ein Deutsch-Französischer Förderkreis. Vorsitzender wurde der Harpstedter Walter Voigt. Nach dem Elyséevertrag und der Gründung des DFJW im Jahre 1963 wurde dann offiziell das Comité Maine-Basse-Saxe gegründet, dessen erster Président Robert Ferrand wurde.

Das Comité tagte in den Folgejahren an wechselnden Orten, um landesweit Austauschbegegnungen zu planen und vorzubereiten. Im September 1969 fand die Tagung turnusgemäß im Landkreis Grafschaft Hoya statt; ausgewählt war die Mittelpunktschule Heiligenrode. Im Verlauf dieser Zusammenkunft wurden die Gastgeber u.a. auch von französischen Teilnehmern gefragt, ob sie sich nicht auch eine deutsch-französische Partnerschaft vorstellen könnten wie die gerade beschlossene und unterzeichnete Partnerschaft zwischen der Nachbargemeinde Harpstedt und der französischen Kleinstadt Loué.

Rat und Verwaltung der Gemeinde zeigten sich nicht abgeneigt. Am 25. Juni 1970 reiste eine Heiligenroder Delegation, die sich aus Vertretern des Gemeinderats, der Gemeindeverwaltung, verschiedener Vereine und der Schule zusammensetzte, unter der Leitung von Bürgermeister Rose und Gemeindedirektor Stemmann für fünf Tage in die beiden Nachbarorte Laigné en Belin und Saint Gervais en Belin. Dort stellten die Besucher ihre Vereine, ihre Institutionen und den Ort Heiligenrode vor. Das Interesse an einer Kontaktaufnahme war seitens der Gastgeber so groß, dass man den Vorschlag, zu einem Gegenbesuch nach Heiligenrode zu kommen, gern annahm.

Dieser Besuch fand ein halbes Jahr später statt: Vom 4. bis 7. Dezember 1970 kam unter der Leitung des Bürgermeisters Coulon eine kleine Gruppe aus Laigné en Belin nach Heiligenrode, um die Gemeinde, ihre Einrichtungen und die nähere Umgebung kennen zu lernen. Es zeigte sich schnell, dass beide Orte eine Partnerschaft begründen wollten. Es blieb nicht nur bei der Absichtserklärung: Die Leiterin der Hauswirtschaftsschule in Laigné, Mme Michèle Baudrier, erklärte sich bereit, im Jahr 1971 mit einer größeren Schülerinnengruppe die erste Austauschbegegnung durchzuführen.

Dieser erste Schüleraustausch fand vom 28. Juni bis 12. Juli 1971 statt. Unter der Leitung von Mme Baudrier und Mme Dassé kamen zwanzig Schülerinnen aus Laigné für zwei Wochen nach Heiligenrode. Die Schule hatte ein Programm mit vielen gemeinsamen schulischen Aktivitäten, mit Besichtigungen vor Ort und Ausflügen in die nähere Umgebung vorbereitet. Die französischen Mädchen waren in den Familien ihrer Heiligenroder Austauschschülerinnen untergebracht, und schon nach wenigen Aufenthaltstagen wurde vereinbart, dass die Heiligenroder Gastgeberinnen im Jahr 1972 zum Gegenbesuch nach Laigné en Belin fahren würden.

Bevor es aber zum Gegenbesuch kam, reiste eine kleine Gruppe von Heiligenroder Lehrerinnen vom 29.10. bis 2.11.1971 nach Laigné en Belin, um sich als mögliche Begleitpersonen der Schülerinnen mit der Anreise und Rückreise per Bahn und mit den dortigen Verhältnissen vertraut zu machen. Die erste Schüleraustauschfahrt nach Laigné en Belin fand dann ein halbes Jahr später statt, vom 26. Mai bis zum 7. Juni 1972.

Nach diesen ersten Begegnungen der beiden Schulen fanden auch andere Vereine den Mut, eine Austauschbegegnung durchzuführen.

Parallel zu den Überlegungen der Gemeinde Heiligenrode, eine Partnerschaft mit den Gemeinden Laigné und St. Gervais zu vereinbaren, wurde in den damals selbstständigen Gemeinden Brinkum, Heiligenrode und Seckenhausen eine lokale Schulreform durchgeführt: Weil zum 1. August 1972 für diese drei Gemeinden eine gemeinsame Orientierungsstufe (Kl. 5/6) mit Sitz in Heiligenrode eingerichtet werden sollte, wurden die Oberstufenklassen der Volksschulen Heiligenrode und Seckenhausen an die Volksschule Brinkum verlagert. Das hatte zur Folge, dass die Austauschschülerinnen zwar in Heiligenrode wohnten, aber die Schule in Brinkum besuchten. So kam es zu einer Kooperation zwischen beiden Schulen: bis 1976 fand der Schüleraustausch mit „Brinkumer“ Schülerinnen im Heiligenroder Schulgebäude statt.

Nach der Gründung der Großgemeinde Stuhr am 1. März 1974 beschloss der neue Gemeinderat, alle bestehenden deutsch-französischen Partnerschaften zu übernehmen. So wurde am 29. Mai 1976 im Rahmen eines Festaktes in der Pausenhalle der Heiligenroder Schule die fünfjährige Partnerschaft zwischen Heiligenrode/Stuhr auf der einen und Laigné/St. Gervais auf der anderen Seite mit Unterschriften der politischen und der schulischen Vertreter beurkundet. Gleichzeitig wurde vereinbart, mit der Gründung der Kooperativen Gesamtschule am 1. August 1976 die mit der Hauswirtschaftsschule Laigné/St. Gervais bestehende Schulpartnerschaft mit Heiligenrode zu beenden und im Hauptschulzweig der KGS fortzusetzen.

Für die SchülerInnen des Real- und Gymnasialzweigs der KGS Brinkum wurde 1976 zusätzlich ein zweiter Austausch ins Leben gerufen, und zwar mit dem Collège Enseignement Secondaire (C.E.S.) Ecommoy. Dieser Austausch mit jährlich zwei Begegnungen hat bis heute Bestand.

Die Partnerschaft zwischen dem Hauptschulzweig der KGS und der Hauswirtschaftsschule in St. Gervais besteht nicht mehr. 2001 erhielt die Schule in St. Gervais eine neue inhaltliche Ausrichtung; zur gleichen Zeit schied die langjährige Schulleiterin Danièle Dassé aus dem Schuldienst. Die Partnerschaft wurde 2001 nach genau 30 Jahren einvernehmlich beendet.

Zu Beginn des Jahres 1985 fragten ehemalige französische Austauschschülerinnen, die in den Jahren 1971-1975 am Schüleraustausch zwischen der Berufsfachschule St. Gervais und der Hauptschule Brinkum teilgenommen hatten, ob es nicht ein "Ehemaligentreffen" geben könnte, an dem nicht nur die damaligen Austauschpartner, sondern auch deren Familien teilnehmen könnten.

Die erste Begegnung im Juni 1985, an der besonders viele Eltern der ehemaligen AustauschschülerInnen teilnahmen, war für alle ein so beeindruckendes Erlebnis, dass noch für den Herbst 1985 ein Treffen in Frankreich vereinbart wurde.

Dort wurde beschlossen, diesen Familienaustausch in regelmäßigen Abständen durchzuführen. Von 1985 bis 2015 fanden insgesamt 23 Begegnungen statt. Anlässlich des letzten Treffens im Mai 2015 wurde beschlossen, den offiziellen Austausch aus Kosten- und Altersgründen (die Zahl der Teilnehmenden war ab 2010 ständig gesunken) zu beenden und auf privater Basis fortzusetzen.

Otto Kähler